

Redaction **Hr. W. Levysohn.**

Montag den 24. December 1853

W Mit dem 3ten Januar beginnt das 1te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition **und von allen Königl. Post-Anstalten** zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.**Wissenschaftliches.****Wein und Bier.**

Was würde wohl Göthe gesagt haben, wenn er jetzt in eine der lieblichen Städte am Rhein oder am Neckar käme und dort männlich in Bierkellern vor den braunen Stangenläsern sitzen sähe? Er, der Sänger jener Strophen, deren heimathlichen Duft nur der Deutsche zu genießen vermag: Sorgsam brachte die Mutter des klaren herrlichen Weines, In geschliffener Flasche auf blankem zinnernen Rande, Mit den grünen Römern, den ächten Bechern des Rheinweins. Und so sitzend umgaben die drei den glänzend geböhten, Runden braunen Tisch, er stand auf mächtigen Füßen.

Es wird eine Zeit und mit der Zeit ein Geschlecht kommen, welches diese Verse nicht mehr versteht, die jetzt nur dem ächten Trinker das Herz aufschließen. Man wird keine Phantasien mehr schreiben wie Wilhelm Hauff im Bremer Nachskeller; denn seitdem die Getränke minder higig zu werden beginnen, entflieht auch der joviale Spuck aus Faß und Becher und den dröhnenden, steinernen Gewölben. Kautschuck und Bier haben in unserm großen Zeitalter ihre Triumphzüge angetreten, und wehe unsern Enkeln, die unter einer solchen Conjunction geboren werden. Das Bier hat Weinländer, wie Oesterreich, Oberitalien, das Rheinthale und Frankreich überfallen; es ist sogar über die Säulen des Hercules hinaus bis nach Portugal gedrungen, und wie in Amerika auf den Spuren der bleichen Gesichter das Unkraut der alten Welt nachspießte, so ist das Bier überall dem kosmopolitischen Deutschen auf seiner Verbreitung durch die Welt gefolgt. Es lebt jetzt Brauereien in Mailand, Turin, Paris. Die Bier-

häuser in Wien stehen im wachsenden Flor, und der Wein wird bald unter die „überwundenen Standpunkte“ gehören.

Ganz merkwürdig ist es, daß sich diese Erscheinung auch in England zeigt. Es ist dieß durchaus keine Folge der hohen Weinsteuer. Im Jahre 1786—87 wurde der Zoll von Pitt herabgesetzt. Der Verbrauch nahm zwar zu, aber nicht das fiskalische Einkommen. Im Jahre 1795—96 wurde der Tarif auf die alte Höhe geschraubt. Der Verbrauch litt beinahe keine Einschränkung, die fiskalische Einnahme stieg aber in unerwartetem Maße. In der Zeit von 1801—1805 wurde der Zoll abermals gestrigert, ohne daß er dem Verbrauch wehe that, während der Revenuen noch höher gestiegen. Nach dem Frieden setzten Nord-Amerika und Huskisson die Steuer herab, und Verbrauch wie Einnahme fielen bedeutend. Statt ehemals drei Flaschen werden jetzt nur 1½ Flaschen auf den Kopf in Großbritannien verzehret. Man hat sich also in England überzeugt, daß der Weinverbrauch beinahe völlig unabhängig ist von der höheren oder minderen Energie des Tarifs. Es scheint vielmehr, daß der Wein in England, drei mächtigen Feinden, dem Thee, Kaffee und Tabak, allmählich sich aus folgenden Werthen überzeugen kann. Es erzeugte nämlich Frankreich an Wein:

| | | |
|------|------------|-------------|
| 1848 | 51,622,152 | Hectoliter. |
| 1849 | 35,555,213 | „ |
| 1850 | 44,717,533 | „ |
| 1851 | 39,429,229 | „ |
| 1852 | 28,460,601 | „ |
| 1853 | 22,661,717 | „ |
| 1854 | 10,789,869 | „ |

Die genauen Ziffern sind folgende:

| Jahr. | Bevölkerung. | Verbrauch in Gallonen. |
|-------|----------------|------------------------|
| 1788 | | 7½ Mill. |
| 1795 | unter 10 Mill. | 8 „ |
| 1803 | 11 „ | 7 „ |
| 1855 | 17 „ | 5 „ |
| 1854 | 27 „ | 7 „ |

In Frankreich trägt nicht allein die Traubensäule schuld, daß vor dem Ausbreiten dieser Seuche bereits die Weinproduktion abnahm, wie man

unterliegen soll. Die Britten haben schon zur Zeit der Königin Elisabeth den leichten Wein verschmäht, für den sie die „Junge“ verloren zu haben scheinen, vorausgesetzt sie hatten eine zu verlieren. Ihre köstlich gewürzten Suppen und Saucen erfordern als Aequivalent starke Getränke. Vier von fünf Engländern werden ein Glas Ale dem leichten Wein vorziehen. Nach den Colonien sendet man das eigens dazu gebrauchte Indian Pale Ale, obgleich man Wein ebenso wohlfeil dorthin bringen könnte. Im September 1853 wurde in Australien Claret für denselben Preis feilgeboten als Bier, und die Nachfrage blieb doch beinahe null. Höchstens finden noch starke portugiesische, spanische, italienische und namentlich sicilische Weine Gnade, und es ist zu verwundern, daß noch nicht die bessern Ungarnweine dorthin Absatz gefunden haben.

(Beschluß folgt)

³⁾ Der Portwein ist nur wegen des starken Zusages von Alkohol in England beliebt. Man rechnet, daß jede Pipe von 477 Litres zwischen 80 bis 110 Litres Brandwein und andere fremde Zusätze enthält.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Die Monatschrift für preussisches Städtewesen theilt folgendes Rezept eines Butterintrogats mit, das der Magistrat zu Frankfurt a/D vor Kurzem probat gefunden und an sich gekauft hat:

1 Pfd. frischen Hammeltalg wird mit $\frac{1}{4}$ Quart guter Milch ausgelassen, so daß es klar abgeseigt werden kann. Dies geschieht, so lange die Flüssigkeit noch warm ist, durch ein feines Sieb. Hiernächst werden $\frac{3}{4}$ Pfd. guten Mohnöls unter beständigem Umrühren in das Fett eingemischt, die Mischung kommt in die Pfanne zurück, wird mit 4 Loth Brodrinde, zwei klein geschnittenen Zwiebeln und 1 Loth Veisupftraut versetzt, bis zum Sieden erhitzt, durch eine Feinwand geseiht und stellt nun ein dauerhaftes, wohlriechendes (dem Gänsefett ganz ähnliches) Schmalz dar, das so fest ist, daß 1 Pfd. bei einem Preise von 7 Sgr. 2 Pfd. Butter völlig ersetzt.

* Die Geheimschrift Vor der Entdeckung der Ziffern zur Führung einer geheimen Correspondenz bedienten die Alten

sich verschiedener Mittel, sich ihre Gedanken auf geheimem Wege mitzutheilen. Der Perser, welcher Cyrus zum Aufstande gegen seinen Großvater aufforderte, ließ denselben einen Brief in dem Bauche eines Hasen zukommen. Nachdem Demaratos Sparta verlassen hatte, zeigte er seinen Landoleuten die Pläne des Xerxes gegen Griechenland durch einen Brief an, welcher auf einer Holztafel geschrieben war, die er mit Wachs überzogen hatte. Man erzählt sich auch, daß treue Voten geheime Nachrichten dadurch überbrachten, daß sie dieselben sich auf die Haut tätowiren ließen. Die merkwürdigste Art dieser Geheimschrift indeß erzählt Herodot. — Hestäus wollte von Persien aus die Griechen bewegen, sich gegen Darius zu empören; er ließ, um dies in voller Sicherheit geheim zu thun, dem treuesten seiner Sklaven das Haar glatt abrasiren, grub ihm auf die nackte Kopfhaut seine Schrift ein, wartete dann, bis die Haare wieder gewachsen waren, und schickte darauf den Sklaven an Aristagoras, indem er ihm sagen ließ, er sollte das Haar des Sklaven rasiren, und dessen Kopf genau untersuchen. Aristagoras entdeckte so auf diesem treuen Schädel die Geheimschrift, die ihn zu der Empörung aufforderte.

* Die Sandspeise von Sonora. Mr. Gray berichtet von einer Schmarogerpflanze, welche auf nackten, die Noair-Bay (Kalifornien) umgebenden Sandbügeln wächst. Sie hat sehr fleischige und zuckerhaltige Wurzeln und wird deshalb Anmabroma Sonora (Sandspeise von Sonora) genannt. Die Wurzeln der noch frischen Pflanze werden gebraten und sollen im Geschmack der süßen Kartoffel gleichkommen. Uebrigens kann man sie auch getrocknet mit andern Gemüsen vermischt, die dadurch schwächer werden, genießen.

* Coca und Betel. Johnston erzählt, daß ein Indier, zweiundzwanzig Jahr alt, fünf Tage und Nächte hintereinander (mit bloß zwei Stunden Schlaf alle 24 Stunden) gearbeitet habe, ohne sich zu erschöpfen und etwas Anderes zu genießen, als etwas Mais und Cocablättergibt. Indier von 130 Jahren wären nichts Seltenes. Sie aber seien stets passionirte Cocaesser. Als starker Thiergerrunke, giebt das Cocablatt geradezu Flügel. Den ganzen Tag klettert dann der Jäger bergauf, ohne größere Anstrengung als beim Gehen in der Ebene, und verfolgt das schnellflüchtige, springende Wild bis in die äußersten Spitzen weit über die Wolken ragender Gebirge, ohne auszuathmen oder schwer zu athmen! ... Von einem französischen Reisenden berichtet Johnston, daß er auf einer Reise durch hundertmeilige Sümpfe, während seine Gefährten alle starben, bloß dadurch sein Leben erhielt, daß er regelmäßig etwas Betelnuß zu sich nahm.

Inserate.

Sonntag fällt aus. — 2ten Feiertag
dram. Vorstellung. Eröffnung des
Lokals — Abends 7 Uhr.
Der Kränzchen-Verein.

Extra feinen
Punsch- und Grog-Extract
empfiehlt
Marcus Raim am Ringe.

Die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen empfiehlt die **Amal im Monat** durch sie zu beziehende, einer allgemeinen Gunst und Bevorzugung vor ähnlichen Erscheinungen dauernd und mit Recht genießende

Pariser und Wiener
Damen Moden- und Muster-Zeltung
IRIS für 1856. **IRIS**
VIII. Jahrgang.

welche durch die rastlosen Bemühungen des Verlegers und die immensen Opfer u. Kosten, die er darauf wendet, den Ruf der wohlfeuesten und praktischsten P.

men-Zeitung in Deutschland errungen und siegreich behauptet hat. Es ist in der gebildeten Damenwelt nur eine Stimme, daß kein ähnliches Unternehmen sich mit der Pracht ihrer in Paris von der Meisterhand der Madame Heloise Velloir gezeichneten Modebilder, mit der Schönheit und praktischen Anwendbarkeit von Sajou's Tapissier- und Mariton's Lingeriemodellen vergleichen kann.

IRIS wird auch ferner folgende, nur das Modernste im Reich der Mode bietende Kunstbeilagen bringen, als:

- 48 prachtvoll kolorirte Original-Kostüme von Damen- und Kindermoden am gleichen Erscheinungstage mit Paris, also mindestens um 4 Wochen früher, als die (bekanntlich sehr matten) Kopien davon andere deutsche Blätter liefern;
- 12 Dessins de tapisseries et de broderies, prächtige Buntstickerei, elegante Straminarbeiten (kolorirte Tupfmuster);
- 12 Modèles de lingerie, d. i. Modelle der neuesten Kleider, Mantillen, Hüte, Häubchen, Chemisetten, Krügen so wie jeder Gattung von Leibwäsche u. s. w.;
- 32 Bogen in vollendeter Zusammenstellung; diese enthalten außer 100 großen Patronen (Schnittmustern), weit über 1000 verschiedene Zeichnungen von Hochstickerei in Seide, Wolle, Perlen, Chenille u. s. w.; von Pußartikeln auf Sammt, Seide, Tuch, Stramin, Papier u. s. w.; Häkel und Strickarbeiten, Stickmuster, Hunderte von verzierten Buchstaben und Namen u. s. w.; überhaupt alles modern Originelle, was davon Deutschland, Frankreich und England bieten;
- 48 Mappen Kunstschule weiblicher Handarbeiten, oder leichtfaßliche Anleitungen zum Selbstanfertigen alles darin Beschriebenen, denen nur vorhergeprüfte Arbeiten werden aufgenommen; ferner hauswirthschaftliche und Toilettemittel, sowie besonders intelligente, Moden betreffende Wochenberichte aus Paris und Wien, Korrespondenzen u. s. w.
- 77 Bogen Unterhaltungslehre, Anzeiger u. s. w.;

Meisterkarten, Prämien von Büchern, Kunststücken u. s. w.

Die Damen-Zeitung **IRIS** empfiehlt sich vom 1. Januar 1856 an den bisherigen drei verschiedenen Ausgaben:

Nr. 1. Vollständige Ausgabe mit 48 kolorirten Modenbildern, 12 kolorirten Tapisserie-Dessins, 12 Modèles de lingerie, 32 Doppel-Musterbogen, 48 Mappen Kunstschule und 77 Bogen Feuilleton etc.

Preis für 3 Monate. 2 Thlr.

Nr. 2. Vermehrte Kostüme-Ausgabe mit 48 kolorirten Modenbildern, 4 kolorirten Tapisserie-Dessins, 4 Modèles de lingerie, 32 Doppel-Musterbogen, 48 Mappen Kunstschule und 77 Bogen Feuilleton etc.

Preis für 3 Monate. 1 Thlr. 10 Sgr.

Nr. 3. Vermehrte gewöhnliche Ausgabe mit 12 kolorirten Modenbildern, 4 kolorirten Tapisserie-Dessins, 32 Doppel-Musterbogen, 48 Mappen Kunstschule und 77 Bogen Feuilleton etc.

Preis für 3 Monate. 20 Sgr.

Aufträge übernimmt auch ferner jede Buchhandlung des In- und Auslandes; Paris, Wien und Leipzig, den 8. Dezember 1855.

Wir lassen soeben in Paris ein prachtvolles großes Saison-Modentableau vom höchsten Interesse für Damen auf Stahl anfertigen, mit welchem wir unsere geehrten Abonnentinnen aller 3 Ausgaben in dankbarer Anerkennung der dauernden Gunst als besondere unberechnete Beilage zu überraschen gedenken.

Administration der **IRIS** in Gratz.

Bruchglas wird von mir gekauft und kann in meiner Wohnung auf der Dbergasse angemeldet und abgeladen werden.

F. E. Borch.

Dritte ordentliche Versammlung des Gew.- und Gartenvereins nächsten Freitag den 28. d. M. Abends 8 Uhr.

Die vierte Section.

Freiwillige Subhastation.

Das Heinrich'sche Haus No. 216 des vierten Viertels hieselbst, taxirt 920 Rthlr 9 Sgr. soll den 29. Dezember c. Vormittags 11 Uhr

im Landhause hieselbst an den Meistbietenden verkauft werden. Taxe und Kaufbedingungen sind im Bureau V. einzusehen. (261)

Grünberg, den 22. Novbr. 1855.

Abnigl. Kreis-Ger. II. Abtheil.

Das mit dem 1. Januar 1856 in Kraft tretende Gesetz vom 14. Mai c. a., welches in seinem wesentlichen Inhalte wie folgt lautet:

§. 1. Fremdes, auf Beträge im Vierzehnhalerfuße lautendes Papiergeld darf, insoweit die einzelnen Stücke desselben auf geringere Summen als zehn Thaler lauten, zu Zahlungen gar nicht gebraucht werden. Der Umtausch solchen fremden Papiergeldes gegen Preussisches oder anderes im gemeinen Verkehr zugelassenes Geld unterliegt diesem Verbote nicht.

§. 2. Dem fremden Papiergeld werden gleichgeachtet die in einem fremden Staate ausgegebenen Banknoten und sonstige von Corporationen Gesellschaften oder Privaten ausgestellten, auf den Inhaber lautenden unverzinslichen Schuldverschreibungen.

§. 3. Wer dergleichen fremdes Papiergeld (§§. 1 und 2) zur Leistung von Zahlungen, den vorstehenden Verböten zuwider, ausgiebt, oder anbietet, wird mit einer polizeilichen Geldbuße bis zu fünfzig Thaler bestraft.

wird hierdurch von der Polizei-Verwaltung zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Der Niederschlesische Anzeiger,

das am stärksten verbreitete politische und Anzeiger-Blatt Niederschlesiens ist durch alle Postanstalten für 1856 pro Quartal zu beziehen. Dieses einmal wöchentlich erscheinende Blatt empfiehlt sich durch seine kurze und übersichtliche, dabei vollständige Mittheilung aller Tages-Ereignisse. Wegen seiner großen Verbreitung ist es eines der wirkksamsten Anzeigerblätter für einen großen Theil Niederschlesiens. Inserate sind franco an die Expedition zu Slogan einzusenden.

K. L. Schmidt

Zum bevorstehenden Feste

empfehle ich mein reichhaltig assortirtes Lager von Jugendschriften, von 2 1/2 Sgr. an, ebenso eine vorzügliche Auswahl der modernsten Papeterien, Stickmuster, Häfel- und Strickschulen; ferner sämtliche für 1856 erschiene Kalender und Taschenbücher, Wirthschafts- und Kochbücher, nebst allen in hiesigen Schulen eingeführten Schulbüchern, die stets gebunden vorrätzig gehalten werden. Geneigter Beachtung werden auch ausgezeichnet schöne Luxus-Papiere, Visitenkarten, nebst dazu gehörigen farbigen Couverts, sowie feine, bunte und schwarze Bilderbogen bestens empfohlen.

Andachtsbücher für alle Confessionen sind in den schönsten und modernsten Einbänden jederzeit vorrätzig. Ferner: Vorlegeblätter zum Zeichnen, calligraphische Vorschriften, Schreibhefte mit bunten Umschlägen, Zeichnenshefte u. s. w.

Zum Schlusse noch die Bemerkung, daß ich eine bedeutende Parthie wohlerhaltener und gediegener Kinderschriften im Preise bedeutend ermäßigt und in meinem Geschäftsflokale zur gefälligen Ansicht ausgelegt habe. Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen

Die Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von
W. Levysohn in den drei Bergen.

Alle Fuhrleute, welche Braunkohlen auf der Grube laden wollen, haben von jetzt ab sich mit den dazu nöthigen Schaufeln zu versehen.

Die Gruben-Bewaltung. Schwidtal.

Verlag von Scheitlin & Bolli-
koser in St. Gallen: Vorrätzig bei
W. Levysohn in Grönberg:
Kinderbüchlein

von
J. Staub.

12 Feste in einem Bande.

Mit 150 hübschen Bildchen.

Eleg. Karton 1 Thlr. 6 Sgr.

Die Schlesiſche Schullehrerzeitung sagt über Staub's Kinderbüchlein:

So groß die Menge derartiger Schriften ist, so giebt es doch nur wenige, die an Werth der vorliegenden gleich sind. Hier finden wir das trefflichste Material zur Entwicklung und Bildung des Geistes und Herzens kleiner Kinder: Liebliche Sprüchelein, erweckliche Gebete, anmuthige Märchen, lehrreiche Erzählungen, erheiternde Fabeln u. s. w. Dazu ist das „Kinderbüchlein“ mit niedlichen Bildchen in trefflichem Holzschnitt ausgeschmückt. Möchte das „Kinderbüchlein“ von recht vielen Müttern und Kindermädchen, sowie in Kleinkinder-Bewahranstalten und in den untersten Klassen der Schulen von den Lehrern und Lehrerinnen benutzt werden.

Bei **W. Levysohn** ist vorrätzig:
Der treue Führer durch die **Lehrjahre des jungen Kaufmanns**.
Die Comtoir-Wissenschaft enthaltend:
1) Verhalten während der Lehrzeit.

2) allgemeine Handlungslehre, 3) Abschluß der Comto-Corrente, 4) Münz-, Maas- und Gewichtskunde, 5) die Buchführung, 6) Münz-Reduktionen 7) Ein- und Verkaufs- u. Tabellen, 8) Schönschreiben, 9) die Lehre von der Rechtschreibung und der kaufmännischen Correspondenz, 10) die Lehre von den Wechseln und Anweisungen, 11) die Tachygraphie oder Schnellschreibschrift 12) kurze Erklärung der kaufmännischen Terminologie u. v. A. m. Ein nützlichs Geschenk für jeden Handlungslehrling, der durch bloßen Selbst-Unterricht in wenigen Wochen die zu seinem Berufe erforderlichen Comptoir-Kenntnisse erlernen will. Von **C. F. Kahle**, praktischem Kaufmann. Preis 22 1/2 Sgr.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt in dem neu erbauten Hause am **Neumarkt** wohne, daselbst mein Geschäft wie bisher betreibe und bitte um ferneres Vertrauen.

C. A. Haerpfer,
Zeugbeschläger.

Gutes Lager- und Doppelbier, sowohl vom Fasse, in Flaschen und im Auschank ist zu haben.

Grönberg, den 23. December 1855.

Schulz, Stadtbrauer.

Den ersten, zweiten und dritten Weihnachtsfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an

CONCERT

im Königsaale Den 2ten und 3ten Feiertag nach dem Concert

Ball.

Der Saal wird stets gut geheizt sein.

H. Künzel.

Die Feiertage

Tanz-Musik

bei **Wilh. Hentschel**

Weinverkauf bei:

C. Grmler, Schertendorferstr., 55r 5 sg.

Marktpreise.

| Nach Br. Maas und Gewicht pr. Schfl | Sagan, d. 15. Dez. | | | | Ratze, d. 10 Dez. | | | |
|--|--------------------|------|--------|------|-------------------|-----|--------|------|
| | Höchst | Pr. | Niedr. | Pr. | Höchst | Pr. | Niedr. | Pr. |
| | tbl. | igr. | pf. | tbl. | igr. | pf. | tbl. | igr. |
| Weizen | 5 | | | 4 | 10 | | 5 | 15 |
| Roggen | 3 | 21 | 3 | 3 | 15 | | 3 | 20 |
| Gerste gr. | 2 | 25 | | 2 | 20 | | 2 | 20 |
| Erbsen | 1 | 16 | 3 | 1 | 8 | 9 | 1 | 20 |
| Birne | 4 | | | 3 | 22 | 6 | 4 | |
| Kartoffeln | 1 | 2 | | | 28 | | 3 | 20 |
| Gen. d. Gr. | 1 | 5 | | | 25 | | 1 | |
| Stroh Sch | 6 | 15 | | 6 | 5 | | 6 | 15 |

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grönberg.

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Sonntag den 30. d. M.
Die Expedition.